

Verschwinden. Ich bring Dir was Schönes mit. Bleibe mir treu, hörst Du? Dein Moriz.

Hierauf bestieg er den Schnellzug nach Villars.

Inzwischen nahm Hiil, die Moriz Adler nun wirklich für einen deutschen Spion hielt und sich selbst für eine mit seltener Intuition versehene Dame, bei Chester den Tee.

„Sie sind eine sehr schöne Frau,“ sagte Chester nach einer Pause.

„Das weiss ich,“ lächelte Hiil vergnügt.

„Damit aber imponieren Sie mir nicht.“

„Sie imitieren wohl dieses Moriz, dieses Idiot?“

„Ach nein,“ sagte Chester. „Was ich an Ihnen schätze, ist der Umstand, dass Sie unorthographisch und überhaupt mühevoll Briefe schreiben, keine einzige Sprache wirklich beherrschen, aus Helsingfors sind, einer in jeder Beziehung unwichtigen Gegend, und nicht den Ehrgeiz haben, mehr sein zu wollen als eine schöne Frau.“

„Grossartig!“ lachte Hiil. „Aber woher wissen alles Sie denn das?“

„Ich interessiere mich doch schon seit langem für Sie. Wollen Sie meine Freundin werden? Ich gebe Ihnen tausend Francs monatlich.“

„Abör Sie sind auch keine Spion?“

„Nicht dass ich wüsste!“ Chester lachte aus vollem Halse, wurde aber doch plötzlich ein paar Sekunden lang bleich.

Hiil fuhr, da es Chester nicht mehr recht in der